Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 60 (1983)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Stadelmann, Andreas / Hartmann, Ignaz / Bütler, Anselm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Cl. Haar: **Wales.** Walter-Verlag, Olten und Freiburg i. Br. 1981. 320 Seiten. Fr. 23.–/DM 25.–.
Im ersten Teil (S. 10–58) dieses handlichen Reiseführers informiert der Autor über das historische und moderne Wales, also über jene Synthese keltischer, römischer, angelsächsischer, normannischer und britischer Kultur, welche gern zu einer verspäteten Kulturromantik führt, die den Blick verstellt für die grausame Realität der Vergangenheit. Die kulturellen, religiösen und wirtschaftlichen Zeugnisse sind recht zahlreich, bietet Wales dem Besucher immerhin 35 Burgen, 11 Abteien/Klöster sowie 3 mittelalterliche Paläste an. – Im zweiten Teil (S. 59–295) folgen interessante Reiserouten durch die einzelnen Regionen. Die Beschreibung der ausgewählten Objekte ist im allgemeinen äusserst gedrängt. Dennoch gewinnt der Leser lebendigen Kontakt mit der walisischen Landschaft, die keineswegs spektakulär oder atemberaubend ist, wohl aber abwechslungsreich und farbenfroh, geprägt von den Kräften der Natur und geformt von stürmischen Meeren und Winden. Das Ergebnis sind wildromantische Berggegenden, hineingesetzt in eine ursprünglich grüne Wiesenwelt. – Der Anhang (S. 297–317) bringt praktische Tips, bibliographische Hinweise und einen Überblick über die 7000jährige walisische Geschichte; abgeschlossen wird dieser Anhang mit einer Liste der wichtigsten keltischen Wörter, die zum Verständnis vieler Ortsnamen sehr nützlich sind. – Ein Führer, der trotz seiner Kürze bereichert und Freude weckt an Wales.

P. Andreas Stadelmann

J. Gnilka: **Der Philemonbrief** (Herders theol. Kommentar zum NT, X/4). Herder, Freiburg 1982. XIV + 96 Seiten. DM 32.–.
Anlass zu diesem Apostelbrief war bekanntlich eine Sklavenflucht. Paulus setzt sich darin für den entlaufenen Onesimus ein. Man könnte diese kürzeste paulinische Schrift aus kühler historischer Distanz erklären. Tatsächlich führt der Autor in zwei weitausholenden Exkursen die historischen Voraussetzungen unseres alten Schriftstückes vor: In «Haus–Familie–Hausgemeinde» wird gezeigt, wie eben das «Haus» Brennpunkt und Ernstfall des christlichen Lebens war; in «Die Sklaven in der Antike und im frühen Christentum» wird der ganze Komplex aufgegriffen. Dass der Kommentator es nicht bei distanzierter Exegese bewenden lässt, ist der grosse Vorzug dieser Erklärung. Es geht ja nicht bloss um den Fall eines vor Jahrhunderten davongelaufenen Sklaven, sondern um die damit verbundene Sache, um die christliche Menschenwürde. Weiter muss bedacht werden, dass die Aufhebung der Sklaverei am Ende der Antike nicht das Aufhören menschlicher Knechtschaft bedeutete; das Mittelalter entwickelte die Leibeigenschaft. Unterdrückung und Ausbeutung gibt es bis auf den heutigen Tag. In dieser Optik wird ersichtlich, wie stark Philemon die Kirche in Pflicht nimmt, dass sie sich nicht entschiedener einsetze für Menschenwürde und Freiheit.

P. Andreas Stadelmann

R. Leibold: **Schottland.** Walter-Verlag, Olten und Freiburg i. Br. 1981. 558 Seiten. Fr. 33.–/DM 36.–.
In erster Linie sind es zwar die einfachen und warmherzigen, aber auch stolzen und freiheitsliebenden Menschen Schottlands, die dem Fremden Eindruck machen. Doch der eigentliche Grund, warum heute immer mehr Touristen ein Gebiet bereisen, das noch bis ins 18. Jh. hinein zu den unerschlossensten und unwirtlichsten am Nordrand Europas zählte, liegt in der Faszination, welche die einsamen und unberührten Landschaften ausüben. Seien es die riesigen Waldgebiete mit ihren Hochmooren, Bergseen, Sturzbächen und seltenen Tieren (z. B. Goldadler, Wildziegen), seien es die ins Land reichenden Meeresarme oder die zahllosen Inseln oder seien es die endlosen Weideflächen, Schottland ist voll wild-herber Schönheit, kurz, ein wunderbares Wanderparadies. – Wer immer sich für spezifisch schottische Geschichte, Religion, Kultur, Politik oder Wirtschaft interessiert, kommt voll auf seine Kosten: im Geisteszentrum Edinburgh, wo politische Institutionen, Gelehrsamkeit, Ideen und die Musen ihren Sitz haben und ein entsprechend gebildetes Bürgertum lebt; oder in Glasgow, dem schottischen Wirtschaftszentrum, wo emsiger Handel und mächtige Industrie, eben das Materielle, eindeutig im Vordergrund stehen. – Die Beschreibung jeder Route ist so aufgebaut, dass der Autor jeweils zuerst mit der Geschichte und mit der Entwicklung der entsprechenden Landschaften und Distrikte vertraut macht, um dann den Reisenden durch die einzelnen Ortschaften zu führen. – Im Appendix werden u. a. die wichtigsten Ereignisse der schottischen Geschichte festgehalten und über die gängigsten geographischen und kulturgeschichtlichen Begriffe orientiert. P. Andreas Stadelmann

G. Schneider: **Die Apostelgeschichte, II. Teil.** Kommentar zu Kap. 9, 1–28, 31 (Herders theol. Kommentar zum NT, V/2). Herder, Freiburg 1982. 440 Seiten. DM 98.–.
Der erste Band dieses im deutschen Sprachgebiet gegenwärtig gründlichsten Kommentars zur Apg erschien 1980; und schon nach zwei Jahren können Autor und Verlag den zweiten, abschliessenden Band vorlegen, der den sog. «Paulus-Teil» erklärt. Er enthält auch zwei wichtige Exkurse: «Paulus» in der Sicht des Lukas, und «Apostelkonzil und Aposteldekret». Am Ende sind die griechischen Vokabeln, die antiken Schriftsteller sowie alle Personen- und Ortsnamen registriert. Damit kommt für den Kommentator eine mehr als 7jährige intensive Beschäftigung mit der Apg zum Abschluss. – Man kann wiederum bedenkenlos attestieren, was bereits bezüglich des ersten Teils belobigt wurde: hier interpretiert ein in lukanischer Theologie ausgewiesener Fachmann; die gegenwärtige internationale Forschung ist konsequent berücksichtigt und wird kritisch gewürdigt; die Exegese geschieht gründlich und umsichtig (vgl. «Mariastein» 59/1982, 20f.).

P. Andreas Stadelmann

A. Tappe: **Zypern.** Walter-Verlag, Olten und Freiburg i. Br. 1982. 436 Seiten. Fr. 30.–/DM 32.–.
Zypern ist die östlichste und drittgrösste Insel im Mittelmeer, Schlüssel zum Tor zwischen Morgen- und Abendland,

Schmelztiegel westlicher und östlicher Kulturen, magnetischer Pol des Abenteuertums aller Welt. Die 800jährige Geschichte dieser Insel beginnt bei den Göttern und endet vorläufig im Fadenkreuz der NATO. Dazwischen war «die Insel der Aphrodite» zu allen Zeiten begehrt, sie wurde erobert und von fremden Grossmächten beherrscht, unterdrückt, ausgebeutet und missbraucht: Griechen, Perser, Phönizier, Ägypter, Römer, Araber, Venezianer, Kreuzfahrer, Türken und Engländer verschacherten, verschenkten oder kolonialisierten das schmale Eiland und hinterliessen Spuren. Entsprechend reich und vielfältig ist das Kulturerbe: Historische Plätze, antike Stätten, berühmte Klöster oder in Moscheen umgewandelte Kirchen zeugen vom Auf und Ab der Vergangenheit. – Zu Zypern gehören jedoch auch ewige Sonne, tiefblaues Meer, herrliche Strände, grandiose Gebirgslandschaften, vergessene Dörfer, moderne Hotels, Elemente britischer Lebensart, Faulenzen, gutes Essen und Trinken, gegenwärtig leider auch Flüchtlingsschicksal und eine griechisch-türkische Grenze, die zusammengehörende Menschen trennt. – Die Autorin ist Journalistin, hat über zwei Jahre auf Zypern gelebt und ist geprägt von 60 000 km Fahrt kreuz und quer über die Insel. Daraus ist ein spannend geschriebener Führer geworden, der mehr als neugierig macht. Er ist vor allem für jene gedacht, die ein Land nicht nur oberflächlich kennenlernen wollen, sondern die Musse haben und bereit sind, hinter die Kulissen zu schauen, um zu erleben und zu verstehen. – Ein Anhang bringt nützliche Informationen und ein Bündel praktische Hinweise von A bis Z. P. Andreas Stadelmann

F. Stolz: **Das erste und zweite Buch Samuel.** Reihe: Zürcher Bibelkommentare: AT 9. Theologischer Verlag Zürich 1981. 310 S. und eine Landkarte. Fr. 33.50.
Was die Zürcher Bibelkommentare sich zum Ziel setzen: fundiert und verständlich zu sein, ist in diesem Band über die zwei Samuelbücher gut gelungen. Der Autor versteht es, den Bibeltext so zum Sprechen zu bringen, dass die Lektüre dieses Kommentares von Anfang bis Ende interessant, ja spannend ist. Eine Vorliebe hat der Autor für militärische Belange. Man kann deshalb diesen Band etwa Militärpredigern besonders empfehlen. Jeder Bibelleser, der an der Frühgeschichte Israels, an den Kämpfen um das Werden des Königtums, an Gestalten wie Samuel, Saul und David interessiert ist, findet in diesem Kommentarband einen ebenso sachkundigen wie kurzweiligen Begleiter. P. Ignaz Hartmann

Sing-Psalter. Herder- und Christophorus-Verlag, Freiburg 1982. 288 Seiten, Zweifarbendruck, 2 Zeichenbänder, mit eingelegter Psalmodietafel, gebunden mit Goldprägung. DM 34.–.
Dieser Singpsalter umfasst alle 150 Psalmen in der Einheitsübersetzung. Heinrich Rohr, der die Liebe zum Psalmengesang weitherum im deutschen Sprachraum geweckt hat, hat die Psalmen zum Singen eingerichtet und sie mit vertonten Kehrversen versehen. Vor jedem Psalm steht eine kurze Hinführung, nach jedem Psalm ein eigenes Gebet. Dem Psalter geht eine umfassende Einführung in Psalmengebet und -gesang voraus, dazu praktische Hinweise für die vielfältige Verwendungsmöglichkeit des Sing-Psalters. Wertvoll ist auch das Verzeichnis der Kehrverse am Schluss des Psalters.
Religiösen Gemeinschaften, Pfarreien, aber auch dem einzelnen Beter kann dieser Sing-Psalter eine grosse Bereicherung sein, eine freundliche Einladung zum Singen, ein lebendiges Liederbuch. Ein besonderer Vorzug dieses Psalters besteht in seiner Handlichkeit. P. Ignaz Hartmann

A. Exeler: **Dem Glauben neue Bahnen brechen.** Anstösse für die Praxis. Herder, Freiburg 1982. 160 S. DM 16.80.
Das Buch geht zurück auf vier Vorlesungen im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen 1981, die unter dem Titel standen: «Kirche – Enttäuschung oder Zeichen der Hoffnung». Innerhalb dieses Rahmens war es Aufgabe des Autors, deutlich zu machen, in welchem Sinn Religionsunterricht und kirchliche Erwachsenenbildung für heutige Menschen Anlass zu Enttäuschung oder zu berechtigter Hoffnung sind. Der Autor stellt zuerst die Wandlungen dar im Denken über die Kirche (heute: Kirche ist eine vom Hl. Geist beseelte Bewegung, Bedeutung der Charismen) und deren Auswirkung für Religionsunterricht und Erwachsenenbildung (Institution wird zweitrangig, Initiative von unten, neue Form der Beziehung zwischen Gemeindeleitern und Gemeindemitgliedern). Dann stellt er die neue Situation von Religionsunterricht und Erwachsenenbildung dar in einer säkularisierten Gesellschaft (aufgeschlossener Dialog und befreiende Glaubensvermittlung). Ganz wichtig und bereichernd sind die Ausführungen über die soziale Dimension der Glaubensaussagen, wobei er in ausführlicher Weise den Aufbruch der Kirche in Südamerika als Wegweiser benützt. P. Anselm Bütler

J. Blank/G. Hasenhüttl (Hg.): **Erfahrung, Glaube und Moral.** Patmos, Düsseldorf 1982. 224 S. Fr. 24.30.
Der Band versucht, Einblick in die neueren Forschungsergebnisse über die theologische Grundkategorie der Erfahrung zu geben, der Frage nachzugehen, wie diese im ethischen Verhalten und im Glaubensleben zum Ausdruck kommt. Die sittliche Vernunft als normierende Instanz ist auf die Erfahrung angewiesen (D. Mieth). Daher kann der Glaubensvollzug nur dann Lebenspraxis formen, wenn das «Noch-Nicht» einen Erfahrungswert darstellt (R. Funk). Da unser Sprechen von Gott durch die Kindheitserfahrung in der Familie vorstrukturiert ist (W. Bartholomäus), ist eine pädagogische Vermittlung der religiösen Erfahrung (K. Wegenast), die Heilserfahrung mit andern ist (G. Bitter), heute besonders wichtig. Angesichts des heute immer mehr bedrängenden Unheils hat die Idee des Sündenfalls eine grundlegende symbolische Funktion (F. Gniffke), und die biblische Botschaft könnte uns zu einer Besinnung auf das Menschenwürdige führen (J. Blank). Eine autonome Moral eröffnet den Sinnzusammenhang der gottmenschlichen Struktur unserer Welt (A. Auer). Diese sollte den Massstab der Sittlichkeit im Rechtsdenken heute bilden (F. Böckle). P. Anselm Bütler

J. Wiener/H. Erharter (Hg.): **Kinderpastoral.** Österreichische Pastoraltagung 1981. Herder, Wien 1982. 176 S. DM 28.–.
Der erste Teil enthält die Referate der Tagung: Das Kind in anthropologischer Betrachtung (Th. Nyiri); Kinder im Österreich der siebziger und achtziger Jahre (Statistiken); Das Kind im Neuen Testament (K. M. Woschitz behandelt entsprechende Stellen in der synoptischen Tradition, bei Johannes und bei Paulus); T. Brocher behandelt vor allem das Problem der emotionalen Ebbe und ihrer Folgen und gibt Hilfestellungen um dieser Not der Kinder gerecht zu werden. J. Nieuwenhuis zeigt Perspektiven einer kinderfreundlichen Pastoral auf (beachten, was das Kind uns zu sagen hat: Beschwerden über die Kirche, Äusserungen über die kirchliche Gemeinde, Erfahrungen mit dem Gottesdienst; kinderfreundliche Pastoral ermöglicht Erleben eines kollektiven «Wir», des Rituellen, des Symbolismus, des Geschehens). Wertvoll sind auch die «Erfahrungsberichte» (z. B. Kinderausschuss, Jungschar, Familienmesse) und die Berichte der Arbeitskreise (Kind und Scheidung, Problemkinder, Offene Kinderarbeit, Bibelarbeit mit Kindern, Gewissensentfaltung – Busserziehung usw.).
P. Anselm Bütler

A. Döblin: **Wadzeks Kampf mit der Dampfturbine.** Roman. Walter, Olten 1982. 393 S. Fr. 41.–.
A. W. Riley hat diese textkritische Ausgabe besorgt und im Anhang Varianten des Textes angeführt und Anmerkungen zum Text selber verfasst. Das Thema des Romans ist der Kampf des einzelnen gegen das Monopolwesen, gegen das Trustsystem, und entstammt der Industriewelt Berlins. Die Handlung: Wadzek und Rommel sind zwei konkurrierende Unternehmer. Rommer kauft die Wechsel Wadzeks auf, Wadzek fälscht Rommels Papiere und verschanzt sich dann in einem Landhaus, um Rommel und der Polizei Widerstand zu leisten. Doch der Konkurrent nimmt Wadzek nicht ernst. Wadzek bricht deshalb zusammen, gibt den Kampf auf und geht mit Rommels Geliebter nach Amerika, um dort ein neues Leben zu beginnen. P. Anselm Bütler

J. Oswald: **Revolutionäre Praxis.** Darstellung und Kritik der philosophischen Position der Gründer der Zeitschrift «Praxis» unter besonderer Berücksichtigung ihrer Religionskritik. Patmos, Düsseldorf 1982. 294 S. Fr. 34.40.
In einem ersten Teil zeigt der Autor, wie sich die Kommunistische Partei Jugoslawiens sich von einer moskauhörigen zu einer selbständigen Organisation entwickelt, unter Rückgriff auf Marx, weil bei Stalin der Mensch vergessen gegangen ist. Damit verbunden war die Wiedereinführung der marxschen Kategorie «Praxis», woher die Zeitschrift auch den Titel nahm. Schon 1960 konnten die Autoren ihr geschlossenes philos. Konzept anbieten: Mensch ist Wesen der Möglichkeit und daher Wesen der Praxis. Praxis ist freies, schöpferisches Tun auf Zukunft hin. Wo das nicht gegeben ist, steht der Mensch in der Entfremdung. Religion ist eine Erscheinung dieser Entfremdung. Aufhebung der Entfremdung geschieht durch Revolution der Gesellschaft und durch innere Umwandlung. Gesellschaftsumwandlung besagt für die Autoren: Selbstverwaltung als Herrschaft der Arbeiterklasse. Damit verschwindet auch die Religion, weil sie gebunden ist an individuelles Verhältnis zum Sein und Egoismus (Heilsstreben). – Am Schluss nimmt der Autor kritisch Stellung zur Philosophie und Religionskritik der Praxis-Autoren. Sie alle leiden an einem logischen Grundirrtum: Das Schöpferische der Praxis ist Grundunterschied zwischen Tier und Mensch. Im Hervorbringen des Menschen war die Natur schöpferisch, setzte also Tätigkeit, die typisch ist für den Menschen. Wo bleibt dann der Unterschied zwischen Tier und Mensch? Das Verhältnis zwischen Gott und Mensch sehen die Praxis-Autoren nur gegenständlich, nicht als personale Beziehung. Trotzdem ist das gemeinsame Anliegen der Praxis-Autoren und der christlichen Religion ernst zu nehmen: Einsatz für Humanität und Freiheit. P. Anselm Bütler

E. Hess: **Sexualität in der Gesamterziehung.** Orientierungshilfen für Eltern und Lehrer. Walter, Olten 1982. 72 S. Fr. 19.–.
Das Wertvolle dieser Schrift ist, dass sie Sexualerziehung einbaut in die Gesamterziehung und dass sie Sexualerziehung konzipiert als begleitende Erziehung vom Kleinkind bis zum Jugendlichen in der Berufslehre. Die einzelnen altersgebundenen Kapitel sind gleich aufgebaut: Darlegung der Situation des betreffenden Alters, das geschlechtliche Verhalten im betreffenden Alter, Sexualität und Gesellschaft im jeweiligen Alter. Die schönen Bilder, welche Jugendliche im jeweiligen Alter darstellen, wecken Emotionen der Ehrfurcht und des Wohlwollens gegenüber jugendlichen Menschen.
P. Anselm Bütler

G. Wenzel: **Das Geheimnis der zwei Kronen.** Das ungewöhnliche Leben des Maximilian Kolbe. Herder, Freiburg 1982. 64 S. mit 23 mehrfarbigen Abbildungen. DM 14.80.
Das Buch ist geschrieben für Jugendliche ab 9 Jahren. Es zeigt das «Unglaubliche» im Leben Kolbes. Kolbe hat Unglaubliches in seinem Leben geleistet, das Unglaublichste ist sein Tod: freiwillig einen Tod in Qualen auf sich zu nehmen, um einem anderen Menschen das Leben zu retten. Er konnte Unglaubliches leisten, weil er nicht auf die eigenen Kräfte vertraute, sondern auf die Hilfe der Gottesmutter Maria.
P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus Kanisius- und Imba-Verlag, Fribourg:
A. Studhalter: **Angst und Zuversicht.** 94 S. Fr. 10.–.
P. Arrupe: **Erfahrungen mit der Eucharistie.** 48 S. Fr. 3.50.
Johannes Paul II.: **Im Zeichen der Liebe.** 32 S. Fr. 2.50.
R. Thalmann: **Gott verschenkt sich Tag für Tag.** 34 S. Fr. 3.–.
A. Brändle: **Brief zum Geburtstag.** 18 S. Fr. 3.50.
A. Wolkinger: **Arbeit – Last und Sinn.** 47 S. Fr. 4.–.
B. Fraling: **Ehe und Partnerschaft.** 56 S. Fr. 4.–.
K. Koch: **Lebensspiel der Freundschaft.** 47 S. Fr. 5.–.
A. Fuchs: **Gottes Liebe lebt.** 92 S. Fr. 10.–.
R. Leuenberger: **Umzug zum Leben.** Geschichte einer Behinderung. 64 S. Fr. 8.–.